

Johannes Klotz  
Statistik Austria

Wien  
19. September 2017

# Soziale Unterschiede in der Lebenserwartung

Forumsgespräch im  
Wirtschaftsmuseum

- Aufgabe der Amtlichen Statistik:
  - Quantitative Beschreibung von Massenphänomenen
  - Bereitstellung von Daten und Analysen zur Entscheidungsvorbereitung
- Demographie als Kerngebiet der Amtlichen Statistik (sehr gute Daten, etablierte Methodik)
- Unterschiede der Lebenserwartung zwischen Gruppen (nicht individuelle Lebensdauern)

- William Farr ~1840
  - Hypothese zum Zusammenhang zwischen Sterblichkeit und sozio-ökonomischem Status
  - Todesursachen nach Berufsklassen
- Österreich: Berufsspezifische Sterberaten 1933/34
- L. Popper 1961 Beruf, Lebenserwartung und Frühinvalidität
- International steigendes Interesse ab den 1980er-Jahren
  - Neues Mortalitätsregime („cardiovascular revolution“)
  - Bevölkerungsprognosen: Vorreiter-Gruppen

- Zusammenhang zwischen Mortalität und sozialem Status (Bildung, Beruf, Einkommen) in allen Ländern
- Kein reiner Armuts- oder Reichtumseffekt, sondern systematischer Zusammenhang
- Bei Männern größere Differenzen als bei Frauen
- In Osteuropa größere Differenzen als in Westeuropa
- Mortalitätsunterschiede in allen Altersklassen
- Mortalitätsunterschiede praktisch an allen Todesursachen

- Lebenserwartungsdifferenz zwischen Hochschul- und Pflichtschulabsolventen
  - Männer 7,0 Jahre (83,9 – 76,9)
  - Frauen 2,8 Jahre (85,9 – 83,1)
- Wahrscheinlichkeit, unter 65 Jahren zu sterben:  
Mann mit Pflichtschulabschluss 19%, Akademikerin 5%
- Lebenserwartungsdifferenzen sind seit 1981 nahezu konstant geblieben

- Ersatzraten nach Einkommen staffeln?  
(aktuarische Fairness)
- Mögliche Alternativen:
  - Pensionsantrittsalter nach Einkommen staffeln?  
(Sterblichkeit und Berufsunfähigkeit vor 65)
  - Beruf statt Einkommen?  
(Anreize, Akzeptanz – Messung)
  - Haushaltseinkommen statt Individualeinkommen?
  - Lebenserwartung von Geringverdienern erhöhen?